

# Fabelwesen der Gegenwart

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-476462>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Fabelwesen der Gegenwart

Ins Ungeheure wuchsen wild, phantastisch  
Die Lügen auf der Erde engem Raum.  
Sie wurden Wirklichkeit und formten plastisch,  
Was früher man erlebt vielleicht im Traum.

Nicht Fabelwesen sind sie mehr, ersonnen  
Von einer Phantasie, die böse erhitzt,  
Sie haben ganze Völker heut umspinnen,  
Vom Teufel selbst im Fieber ausgeschwitzt.

Wie gräßlich stinken diese Exsudate,  
Verpestend, was gesund noch auf der Erde.  
O, könnt' ein Gott mit glühend heißem Drahte  
Ausbrennen die verwünschten Eiterherde!

Fidibus

### Gedanken zum begonnenen neuen Jahr

Sei uns begrüßt, neuer Herrscher  
1940!

Herrsche gerecht und gut und lasse  
die Gerechtigkeit und das Gute vor-  
herrschen.

Mache die Arbeitenden reich und  
den Reichen verschaff Arbeit.

Setze dem Ueberfluß Grenzen und  
lasse die Grenzen überflüssig werden.

Bring den Mädchen Ehemänner und  
nimm den Ehemännern die Mädchen.

Den Frauen nimm ihr letztes Wort  
und erinnere die Männer an ihr Erstes.

Nimm dem Branntwein den Geist und  
übergib den Weingeist dem Brande.

Die guten Dichter lasse echt schwei-  
zerisch werden und das echt Schweize-  
rische pflanze dichter.

Die schlechten Dichter jedoch lasse  
mit Maß Verse machen und gib ihnen  
ein besseres Versmaß.

Den Musikern schenke Banknoten  
und den Noten Musik.

Erlöse die Schuhmacher aus ihren  
Nöten und gib ihnen Pech.

Diktire der Mode keine neuen Hüte  
und behüte uns vor neuen Diktatoren.

Erinnere die Minister des Aeußern an  
den Frieden und lasse die Minister des  
Innern sich friedlich äußern.

Aus den Kanonenkugeln mache Fuß-  
bälle und aus den Fußballspielern «Kan-  
onen».

Lassee die Erleuchtung über uns flie-  
ßen und die Verdunkelung mache über-  
flüssig.

Verlange keine Steuern von den  
Leuten, sondern besteuere sie nur auf  
Verlangen.

Und zum Schluß lass' uns nie auf Lor-  
beeren ausruhen, sondern die Lor-  
beeren auf uns!



Wirtschaftliche Notwendigkeiten gehen  
Liebhaber- und Luxusbedürfnissen voran.

«Auso: der Süggü am Platz vor Cigarre  
u füre Rouch zündet me Zyfig ah!»

### Da chunnt me nümme nah!

Wie dem maßgebenden Blatte Mos-  
kaus, der «Prawda», zu entnehmen ist,  
gedenkt Rußland seine bisherige Frie-  
denspolitik fortzusetzen, und mit der  
Hilfe an das finnische Volk keinesfalls  
nachzulassen! ...

### Wechselbalg

Aktuell war einst der Minnesänger,  
Heute ist's der Minenfänger.

Karagös

### Das philosophierende Mäuschen

«Merkwürdig, diese Menschen! Erst  
verjagen sie mich aus Küche und  
Schrank in den Keller — und jetzt kom-  
men sie auch noch hinunter und wollen  
hier wohnen. Da ist's mir oben doch  
wieder sicherer!»

Ma.

### Aus Finland

Mannenheim schickt die russischen  
Manner heim! Uhu

### Modernes Splitterchen

Kleine Staaten können mit Sympathie-  
Telegrammen ungefähr gleich viel an-  
fangen wie ein hungriger Mann mit  
einer schön gedruckten Speisekarte —  
das was nachher kommt, ist wichtiger!

Pizzicato

### Neujahrswunsch

Füsilier Immergrün: «Min gröschte  
Wunsch isch, daß sich im neue Jahr  
niemer vo Eus bedroht föhlt!»

Vino

### Was ist paradox!

Wenn eine angesagte Verdunkelung  
vertagt wird!

M-r

### Humor aus dem Grenzdienst

Ich stehe mit meinem Kameraden auf  
der «Wacht am Rhein». Gerade uns  
gegenüber sind die Deutschen postiert;  
es werden hin und wieder in Schwä-  
bisch und Schwyzerdütsch einige Worte  
gewechselt. Erschrocken bin ich jedoch,  
als letzthin der eine herüber rief: Habt  
Ihr ,scho glade?!

Ich konnte mich erst wieder beruhi-  
gen, als ich meinen Kameraden eine  
große Tafel ,Schokolade' herausnehmen  
sah, die von dem Deutschen dankbar  
entgegengenommen wurde.

E. Rh.



BERGER & Co., Langnau, Generalvertretung für die Schweiz.